

VORSPIEL

AUSGABE 160 ★ 27.01.18

20. SPIELTAG / SC FREIBURG



MACH'S GUT,
NEVEN!

THE UNITY ★ 2001

THEMEN:

VORSPIEL / DFB-PROTESTE / SPIELBERICHT WOLFSBURG / SPIELBERICHT BERLIN /

KOMMENTAR WECHSELTHEATER / BLICK ÜBER DEN TELLERAND



VORSPIEL

Hallo Westfalenstadion,
hallo Südtribüne,

Ausnahmsweise darf der BVB an diesem Spieltag tatsächlich Samstags um 15:30 gegen das runde Leder treten. Der DFL in ihrer großen Güte und Fanfreundlichkeit sei Dank, wenn man bedenkt, dass bis Ende März nur noch ein weiteres Heimspiel zu dieser Zeit stattfinden wird. Im Rahmen der fortlaufenden Proteste gegen die Fußballobrigkeit findet auch heute ein Aktionsspieltag statt. Thema sind die immer restriktiveren, uneinheitlichen und damit willkürlichen Materialverbote in deutschen Stadien. Aus diesem Grund, in Anlehnung an die großen 12:12-Proteste vor über 5 Jahren werden wir auch heute die ersten 12 Minuten auf optische Mittel verzichten, die uns viel zu oft pauschal verboten werden und die dann auf konspirativen Wegen die Stadiontore passieren müssen. Ein entsprechender Info-Text ist auf der nächsten Seite.

Ob ein Pierre-Emerick Aubameyang heute mit von der Partie sein wird, auf der Tribüne schmolzt oder schon in London weilt, könnte sich kurzfristig entschieden haben. Ein kleiner Text beleuchtet das derzeitige Theater aber auch die letzte Wechselhistorie in Dortmund. Ob er den BVB jetzt oder erst zu einem späteren Zeitpunkt verlassen wird: Sportlich wird er den Fans im Gedächtnis bleiben. Anders als Neven Subotic, der uns ablösefrei in Richtung Saint-Étienne verlassen hat, dabei aber eine ganz andere Lücke hinterlassen wird. Erneut ein Spieler, der sportlich ins Hintertreffen geraten ist, aber vor allem auch als Mensch seinen Platz in den Herzen der Dortmunder Fans behalten wird. Mach's gut Neven! Mögest du dein Glück in Frankreich finden!

Frankreich ist auch das nächste Stichwort. Mit Auslösung der Nations League, die bis dato den meisten überhaupt kein Begriff war, hat die UEFA einen weiteren Wettbewerb aus der Taufe gehoben um auch die allerletzten Spieltermine außerhalb der offiziellen Qualifikation unter die organisatorische Fuchtel zu bekommen und noch den letzten Cent aus dem Produkt Fußball zu quetschen. Wo kämen wir denn auch hin wenn jeder Landesverband selbst entscheiden würde, was er in seiner Freizeit machen möchte. Statt den übervollen Spielkalender um unbedeutende Freundschaftsspiele gegen Holland und Frankreich zu reduzieren, gibt es zukünftig also

höchstwichtige Duelle gegen Holland und Frankreich im UEFA-Cup um die Goldene Ananas, der in einem wirren Modus zur Teilnahme an der Europameisterschaft berechtigt.

Ebenfalls seinen Schatten wirft indes das bevorstehende Montagsspiel gegen den FC Augsburg in rund einem Monat voraus. Wie auch die UEFA möchte natürlich die DFL die Frucht bis zum allerletzten Tropfen ausquetschen. Über 310 Fanclubs haben sich daher bisher unserem Protest angeschlossen und werden der Partie fernbleiben. Auch die Fanabteilung hat zwischenzeitlich einen sehr lesenswerten Beitrag veröffentlicht. Wer sich informieren oder anschließen möchte kann dies weiterhin unter <http://suedtribuene-dortmund.de/> machen. Es bleibt also zu hoffen, dass die zu erwartenden Lücken auch außerhalb des Stadions wahrnehmbar sein und die Message auch bei den Betonköppen in Frankfurt ankommen werden. Gleichzeitig aber auch nochmal ein deutlicher Hinweis, dass auch die Geschäftsführung des BVB als Mitglied der DFL und deren Präsident Rauball, bekanntermaßen in Personalunion auch Präsident des BVB, in sicher nicht unbeträchtlicher Weise an der Entscheidungsfindung beteiligt waren, an deren Ende die Einführung der Montagsspiele standen.

Wenn es schon um bescheuerte Anstoßzeiten geht, ist die Brücke zu den Amateuren schon gebaut, bei denen der Spielbetrieb bis zum nächsten Profiheimspiel auch wieder los geht. Und auch bei der Zweitvertretung drehte sich unterdessen das Transferkarussell und mit Dietz, Steuerer, Serra und Bansen haben hochtalentiertere Spieler den BVB verlassen, die allesamt das Zeug für mehr als Regionalliga haben. Wenngleich auch Neuzugänge zu verzeichnen sind, ist dadurch der Aufstieg aus dieser Schweineliga mindestens schwieriger geworden.

Hier und heute spielen wir aber drei Klassen höher. Hoffen wir, dass das Niveau entsprechend ist und dass wir das Westfalenstadion endlich wieder zu dem machen, was es jahrelang war: Auf den Rängen und auf dem Rasen!

Für ein lautstarkes, farbenfrohes
und kreatives
Dortmund!



DFB-PROTESTE

Materialverbote

Viele von euch haben die Proteste und Spruchbänder in der Hinrunde gegen die zunehmende Entfremdung des DFB und Co. von der Basis des Fußballs – uns Fans - mitbekommen und mitgetragen. Wie wir zum Jahresende berichteten, haben wir in den Verbänden für die Winterpause einen Forderungskatalog zugeschickt, in welchem wir detailliert die Problemfelder ansprechen, welche unserer Meinung nach am dringendsten gelöst werden müssen. Darüber hinaus haben wir im selben Atemzug mögliche Lösungen skizziert.

Als einen dieser Punkte haben wir die bundesweite Freigabe sämtlicher Fanmaterialien gefordert. Aktuell ist die Situation in den deutschen Stadien bis runter zur fünften Liga uneinheitlich und teilweise sinnlos restriktiv. So gehört es zum Alltag eines Auswärtsfahrers, dass seine Fahnenstange aufgrund von 12 cm Überlänge am Eingang des Gästeblocks im "besten Fall" gekürzt, im schlechtesten Fall nicht hineingelassen wird, Doppelhalter werden gleich von vornherein verboten. Von den Komplikationen, die bei der Anmeldung einer Choreographie anfallen, ganz zu schweigen. Da müssen Unsummen für brandfesten Stoff ausgegeben werden, während der "Premiumsponsor" parallel mit Flyern aus Papier für sein jeweiliges Produkt werben darf.

Auch ist es in der Vergangenheit bereits vorgekommen, dass das simple Mitnehmen eines Schals, einem der ursprünglichsten Fanartikel, verboten wurde. Der neuste Clou aus Frankfurt ist die Beschränkung der erlaubten Taschengröße auf DIN-A4, was einen Spielbesuch in einer englischen Woche, in welcher man eh schon schauen muss, dass man pünktlich von der Arbeit abhauen kann, erheblich und unnötig erschwert.

Die von uns angestrebte komplette Freigabe aller Fanutensilien ist unproblematisch und unbürokratisch durchsetzbar, das hat allein schon die vorübergehende Aussetzung der Kollektivstrafen in der Hinrunde gezeigt. Auch wenn es sich hierbei um zwei verschiedene Sachgebiete handelt, zeigt sich, dass die Probleme angepackt werden können, wenn man denn will.

Um unserer exemplarischen Forderung Nachdruck zu verleihen werden wir beim kommenden Heimspiele gegen Freiburg die ersten zwölf Minuten auf sämtliche Fanutensilien verzichten. Wir werden keine Trommeln aufbauen, keine Fahnen schwenken und keine Zaunfahnen aufhängen. Wir werden unsere Mannschaft zwölf Minuten lang allein mit unserer Stimme unterstützen. Nach Ablauf der Zeit wird alles wie gewohnt sein.



Mit diesem Kontrast möchten wir darauf hinweisen, was für eine Tristesse möglicherweise in einigen Jahren in den deutschen Stadien vorherrscht, wenn wir nicht jetzt sofort gegensteuern. Gleichzeitig möchten wir ein unmissverständliches Zeichen nach Frankfurt senden, dass die Herren ihren ganzen Worten nach wie vor Taten schuldig sind! Eine dieser Taten kann nur heißen:

**Freigabe aller Fanutensilien
bundesweit - Jetzt!**

NACHSPIEL

BORUSSIA DORTMUND - VfL Wolfsburg

Zuschauer: 80.600 (Gäste~1.000) Ergebnis: 0:0

Aufgrund der Ereignisse im Hinspiel war schon im Vorfeld klar, dass dies kein normales Heimspiel werden würde. Man kann sagen, dass wir gewillt waren den Gästefans einen besonders herzlichen Empfang zu bereiten. Dass das Spiel als Hochrisikospiel eingestuft wurde überraschte dann angesichts der geringen Anzahl der zu erwartenden Gästefans doch ein wenig.

Bereits um 12 Uhr und somit deutlich früher, als wir es bei der Anstoßzeit um 18 Uhr erwartet hatten, trafen die Wolfsburg in Dortmund ein. Man hatte sich offenbar für eine frühe Anreise zum best bewachten Punkt der Stadt entschieden und dabei, wie wir später im Stadion feststellen sollten, das gesamte Gruppenmaterial zuhause gelassen. Unmittelbar nach Eintreffen der Wobblers wurde ein Versuch unternommen darauf zu reagieren. Da die Schmier jedoch in großer Anzahl vertreten und gut auf Zack war, kam es hier nicht zum erhofften Kontakt. So wurde sich später wie üblich in Richtung Stadion begeben, wo der Gästeanhang unter massivem Polizeischutz ankam, sich aber offensichtlich nicht zu schade für große Töne war.

Auf dem angestammten Platz im Block 12 angekommen fiel bei Anblick des Gästeblocks neben der äußerst geringen Anzahl das bereits erwähnte Fehlen von Gruppenmaterial direkt ins Auge. Außer einem kleinen Überhänger waren dort nur einfache Fahnen mit Vereinslogo zu sehen. Bevor das Spiel losging wurde noch ein Mitglied unserer Gruppe mittels Spruchband zurück im Stadion begrüßt. Willkommen zurück! Ein weiteres Spruchband war einem unserer Vorsänger gewidmet. Die simple Botschaft: „Kopf hoch, Kai!“ Bleib stark, niemand kriegt Ultras klein!

Aufs Stadion bezogen kann man für unsere Seite schon von einem normalen Heimspiel sprechen. Stimmungsmäßig war das ganze eher durchschnittlich mit Tendenz nach unten. Da hätte man sich fürs erste Spiel in 2018 doch deutlich mehr von der Südtribüne gewünscht. Der Gästeblock war optisch wie bereits erwähnt kaum, akustisch dafür jedoch gar nicht vernehmbar, was aber sicher auch der geringen Anzahl geschuldet war.

Auf dem Platz war Borussia Dortmund in einem schwachen Spiel die leicht bessere Mannschaft, konnte aber genau wie die Gäste nichts Zählbares zustande bringen. Folgerichtig hieß es am Ende 0:0 und es sieht so aus als habe die Mannschaft nach wie vor nicht so richtig den Rhythmus gefunden und sei sich noch nicht darüber im Klaren ob es diese Saison eher nach oben oder nach unten gehen soll. Da aber die gesamte obere Tabellenhälfte (mit Ausnahme der Bayern) sehr eng zusammen legt, können zwei Siege bzw. zwei Niederlagen hier schon einen riesen Unterschied machen und so dürfte zumindest eine spannende Rückrunde vor uns liegen.

Der Gästeanhang ging nach dem Spiel wie erwartet im Bullenkessel zur Bahnstation, fuhr zum Hbf. und bestieg den nächsten ICE heimwärts und wir gingen ohne weitere Vorkommnisse zurück in unsere Räumlichkeiten.

NACHSPIEL

Hertha BSC - BORUSSIA DORTMUND

Zuschauer: 65.893 (Borussen~13.000) Ergebnis: 1:1

Freitagabend um 20:30 bei der alten Dame aus Berlin. Man darf meinen, dass es deutlich bessere Spieltagsansetzungen gibt, aber hilft ja alles nichts. Nachdem ich den Morgen noch auf der Arbeit verbracht habe, ging es gegen 12:30 mit 4 Ultras Bussen in die Hauptstadt, für einen Freitag sicherlich eine stattliche Anzahl. Nach einigen Kilometern erreichte uns dann die Hiobsbotschaft, dass auf der A2 ein schwerer Unfall passiert ist und diese zurzeit voll gesperrt ist. Nicht wenige gingen davon aus, das Spiel gar nicht oder sehr verspätet zu erreichen. Glücklicherweise schafften wir es dann doch, nach den wie immer ätzenden Einlasskontrollen zur 25. Minute den Block zu entern und uns in den unteren Reihen zu positionieren.

Der Gästeblock brauchte merklich einige Zeit um an Fahrt aufzunehmen. So machten wir es der Mannschaft gleich und rissen in der ersten Halbzeit keine Bäume aus. Die 2. Halbzeit begann mit einem Intro anlässlich des 15. Geburtstages der Sconvolts Dortmund. Hierzu wurde eine Blockfahne mit dem

bekanntes Logo Harald angefertigt. Dieser hielt einen Schal mit der Aufschrift -15 Jahre- hoch. Untermalt wurde die ganze Aktion anschließend mit Rauch und Fackeln in den panafrikanischen Farben. Alles in allem eine sehr gelungene Aktion! Die zweite Halbzeit war lautstärkemäßig etwas besser als die erste, doch trotz alledem erreichte man in keinster Weise das Niveau von vergangenen Auswärtsspielen in Berlin. Trotz einiger guter Phasen ein eher mauer Auftritt. Auch die Anzahl der mitgereisten Borussen, war im Gegensatz zu den Vorjahren erschreckend gering, was aber wohl dem bescheidenen Termin zu verdanken ist.

Auf Seiten der Jubos kam es zur 60. Minute zu einer Gedenkaktion für ein leider viel zu früh verstorbenes Mitglied. Hierzu wurde ein „Tobi unvergessen“- Spruchband entrollt und gemeinsam ein „Leuchte auf mein Stern Borussia“ gesungen. Wir thematisierten auf einem Spruchband die Verurteilung eines Burghausers, welcher nun eine einjährige Haftstrafe antreten soll, weil er mit SV drei Heimspiele seines Vereins besuchte. Selbst die Staatsanwaltschaft plädierte in diesem Fall auf einen Freispruch. Der Richter ließ sich davon aber nicht beeindrucken und blieb dabei, dass eine Haftstrafe für einen Hausfriedensbruch scheinbar der einzige Lösungsweg ist. Dass dieses Urteil an Lächerlichkeit kaum zu überbieten ist, muss hier nicht weiter ausgeführt werden. Stark bleiben, Ginnal!

Die Ostkurve startete optisch mit einer Wurfrollen-Aktion ins Spiel, welche mit einigen großen Schwenkern untermalt wurde. Akustisch war das auf der Gegenseite allerdings auch eher nichts, vernahm man die Berliner sehr selten am Marathontor. Einige Spruchbänder gab es noch aus den Reihen der Harlekins. Diese thematisierten das Engagement des Hauptstadtclubs in der E-Sport Szene, vereinspolitische Themen und den Videobeweis. Das Spruchband im Rahmen der E-Sport Szene ist hervorzuheben, denn Hertha hat als erstes den Schritt gemacht und eine sogenannte E-Sports Akademie gegründet. Man sollte meinen, dass Jugendliche im jungen Alter besseres zu tun haben müssten, als den ganzen Tag vor der Konsole zu verblöden.

Das Sportliche ist schnell erzählt. Der BVB schien Schwierigkeiten zu haben ordentlich ins Spiel zu finden. Während Hertha in der Defensive taktisch klug spielte, gelang es den Borussen kaum Chancen, geschweige denn Druck nach vorne zu kreieren. In der ersten Hälfte gab es auf beiden Seiten kaum Möglichkeiten. Die zweite Halbzeit startete besser für die Berliner, die sofort in der 46. Minute durch Selke in Führung gingen. Nach einer kurzen Schockstarre, fand der BVB besser ins Spiel und erarbeitete sich einige Chancen. Alles in allem sah das doch ziemlich ideenlos aus und so freute man sich umso mehr, als in der 71. Minute der Ausgleich durch Shinji Kagawa quasi aus dem Nichts fiel. In der Schlussphase wurde der Druck auf Seiten von Schwarzgelb nochmal erhöht, aber der erlösende Siegtreffer wollte nicht mehr fallen.

So packten wir nach dem Spiel unsere 7 Sachen zusammen, in der festen Annahme noch einige Stunden in Berlin verweilen zu müssen. Im Vorfeld der Partie kündigte die Berliner Polizei bereits an, im Falle einer Pyroshow Kontrollen durchzuführen. Wie diese dann aussehen, mussten bereits Ultras des FC Bayern und vom SV Werder erfahren. Wir wurden an diesem Abend aber gütigerweise davon verschont.

Die Rückfahrt nach Dortmund gestaltete sich relativ unspektakulär. Für mich hieß es nach der ein oder anderen Flunte, den Weg ins Land der Träume zu wählen, um gegen 5 Uhr vollkommen vercheckt in der Bierhauptstadt wieder aufzuwachen.

Wie immer gilt ein Dank an die zahlreich mitgefahrenen Stadionverbotler aller Gruppen, die sich auch an einem Freitagabend nicht lumpen lassen, mit uns diese Reise anzutreten. ULTRAS!

Wie schon in den letzten Transferfenstern herrscht beim BVB wieder das Transferchaos, Spieler kokettieren mit einem Abgang - und am Ende wird der BVB wieder einen sportlich herben Verlust hinzunehmen haben. In diesem Januar will uns Starstürmer, Paradiesvogel, wasweißich Pierre-Emerick Aubameyang verlassen. In einem zusehends genervten Umfeld scheint die Maxime nur noch ein Ende mit Schrecken statt Schrecken ohne Ende geheißen zu haben. Doch kann sich der BVB dieses Schmierentheater auf Dauer gefallen lassen? Der gemeine Internet-Hool fordert beim Fußballstammtisch natürlich lebenslange Tribünenhaft, wir möchten mal etwas differenzierter an die Materie rangehen.

Grundsätzlich muss sich der BVB und auch jeder Fußballfan schon bei der Verpflichtung im Klaren sein, welche Spielertypen es sind, die man sich in den letzten Jahren unter anderem an Bord geholt hat. Schließlich waren es immer dieselben Maschen, mit denen einst ein Dembélé oder ein Mchitarjan erst zu uns wechselten. Ousmane Dembélé drohte 2015 seinerzeit noch bei Stade Rennes mit einem sofortigen Karrierende, sollte ihm sein Wechselwunsch nicht erfüllt werden. Der Club blieb hart. Ein Jahr später wechselte er schließlich nach Dortmund. Auch Henrich Mchitarjans schmieriger Berater Mino Raiola scheute bei seinem Wechsel von Donezk nach Dortmund keine unlauteren Mittel: Der spätere Dortmund blieb einfach dauerhaft dem Training fern. Kurz darauf wurde er in Dortmund vorgestellt. Auf der Zugangsseite wird bei solchen Machenschaften aber natürlich gerne ein Auge zugeedrückt, viel auf den bösen Berater und jugendlichen Leichtsinns geschoben. Greift derselbe Spieler dann beim eigenen Verein zu diesem Repertoire hat das Gezeter keine Grenzen. Das gilt natürlich nicht nur für den BVB. Die blau-weißen Nachbarn können dieser Tage ja z.B. mal in Bochum nachfragen.

Aber zurück zum BVB. Auf dem Papier steht erst einmal ein sportlicher Aderlass. Erneut. Und trotzdem scheint dies die Nische zu sein, die es dem BVB die letzten Jahre ermöglichte, zumindest Kontakt zur europäischen Spitze halten zu können: Rohdiamanten den letzten Schliff zu geben und dann zu versilbern. Ein Kreislauf, der sich in den letzten Jahren immer wiederholte.

Ein Umbruch und Aufbau einer nächsten großen Mannschaft wie in den Kloppjahren ist somit aber kaum möglich, denn Pulisic wird vielleicht der nächste sein, Sancho der übernächste, die den BVB wieder gegen eine Müllwagenladung Bargeld verlassen. Der BVB ist für viele Spieler nur noch ein Sprungbrett bzw. bei Angeboten Größerer schlichtweg machtlos. Aber reicht dieser Automatismus dauerhaft? Stand jetzt haben wir international den Anschluss verloren und befinden uns national auf Augenhöhe mit anderen CL-Kandidaten. Die dauerhafte Champions-League-Teilnahme ist aber wiederum enorm wichtig, um auch weiterhin das sportliche Niveau für o.g. Strategie zu liefern, Talente bei besten Wettbewerbsbedingungen reifen zu lassen. Tabellarisch ist dieses Saisonziel aber auch aktuell noch absolut drin, da die Bundesligaspitze - lässt man die Bayern außen vor - gleichermaßen ziemlich inkonstant eben diesen mit großem Abstand hinterher hechelt und sich noch kein klarer Verfolger vom Mittelfeld absetzen konnte. Derzeit 16 Punkte Abstand verdeutlichen die Lage der Bundesliga.

Zurück zum Fall Aubameyang, der nicht mehr unbedingt in die eben genannte Kategorie passt. Mit bald 29 Jahren hängt ihm nicht mehr das Etikett 'Talent' an. Zudem muss man anerkennen, dass er sportlich immer geliefert und Verdienste hat. Seine Torquote lässt sich absolut sehen. Vor diesem Hintergrund hat er es auch gar nicht nötig sommers wie winters diese Sperenzchen aufzuführen. Warum also halbjährlich dieser Heckmeck? Weil er's kann? Weil er keinen Bock mehr auf BVB-Mittelmaß hat? Dass er bei einem werthaltigen Angebot gehen könne und würde ist seit langem klar. Aber die mehrfach verlängerten Verträge tragen schließlich auch die Unterschriften beider Parteien. Trotzdem ist das aktuell die Krönung des immer wiederkehrenden Kasperltheaters.

Und so scheint es im Ergebnis leider, als könne sich der BVB, insbesondere von Spielern, die sportliche Stützen waren, nicht wirklich sauber trennen. Dembélé, Mchitarjan, Hummels, Gündoğan, Lewandowski, Götze, ... jedes Jahr die gleiche elende Leier, jedes Mal gibt's wieder Terz. Und jedes Mal der Eindruck, der BVB steht als Verlierer da, hat mindestens unglücklich agiert.

Bochum

Als könne man sich nicht im Guten trennen und nach außen ein Bild abgeben, wie es dem Verein würdig ist. Der letzte Stammspieler, der den BVB ohne Theater verlassen hat war wahrscheinlich Alex Frei.

Darüber groß zu jammern, ist unter den aktuellen Gegebenheiten des Fußball-Business aber ebenfalls zweck- und sinnlos, und wie beschrieben hat auch der BVB schon von solchen Verhaltensweisen profitiert. Viele haben stattdessen schon längst eine innere Distanz zu einigen Spielern aufgebaut und betrachten die wiederkehrenden Transfer-Possen eher mit Befremden als Wut. Das heißt nicht, dass man so etwas akzeptiert, aber wenn man zum x-ten Mal von Spielern enttäuscht wird, stumpft man auch irgendwann ab. Andersherum weiß man dafür genau, wer wirklich mit dem Herzen beim BVB ist und wir können froh sein, dass wir viele dieser Spieler erlebt haben und immer noch spielen sehen, die für immer einen großen Platz in der Geschichte unseres Vereins einnehmen. Leid kann es einem eher für nachwachsende Generationen tun, denn wer weiß wirklich, ob es irgendwann wieder mehr Typen gibt, für die Vereinstreue nicht nur ein anderes Wort für „schlecht verhandelt“ ist.

BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

Münster

Ähnlich wie zuletzt in Bochum gestaltet sich das Stimmungsbild derzeit auch in Münster. Auf der Mitgliederversammlung des SC Preußen vor zwei Wochen stimmten die Mitglieder dem Vorschlag mehrheitlich zu, die Profiabteilung des Drittligisten in eine Kapitalgesellschaft auszugliedern, nachdem die Satzung des Vereins erst wenige Momente zuvor durch Mehrheitsbeschluss dahingehend angepasst worden war. Die aktive Fanszene des Vereins, die sich in den vergangenen Monaten zuvor vermehrt für den Erhalt des e.V. eingesetzt und mehrere optische Aktionen diesbezüglich gezeigt hatte, zeigte sich nun ebenfalls enttäuscht und verzichtete beim Auswärtsspiel beim SV Meppen auf eine gemeinsame Gruppenreise, Fahnen sowie organisierten Support als Reaktion. Die weitere Entwicklung in Münster bleibt somit abzuwarten.

Während man sich als Fußballfan immer stärker mit bundesweiten oder örtlich begrenzten Stadionverböten konfrontiert sieht, sorgt der VfL Bochum in diesem Punkt derzeit für ein Novum. So geht aus einem Schreiben hervor, dass zahlreiche Bochumer mit einem Bereichsbetretungsverbot belegt wurden, von dem „lediglich“ die Sitzplatzbereiche des Ruhrstadions betroffen sind.

Hintergrund der Geschichte ist, dass sich weite Teile der aktiven Fanszene rund um Ultras Bochum 99 und Melting Pott unglücklich über die Ausgliederung ihres Vereins im Oktober vergangenen Jahres zeigten und daher aus Protest die Ostkurve verließen, um die nachfolgenden Heimspiele stillschweigend von der Gegenseite aus zu verfolgen. Weil es bei den Spielen gegen Fürth und Union eine „Orientierung zum angrenzenden Gästebereich“ und bei letzterem einen angeblichen, versuchten Sturm auf den Gästeblock gegeben haben soll, machte der Verein die Westkurve für die Spiele gegen Duisburg und Bielefeld kurzzerhand dicht. Damit allerdings nicht genug, folgten nun nämlich noch die oben erwähnten „Sitzplatzverbote“ auf den Fuß.

Dass den Adressaten in den aller meisten Fällen nicht mal etwas zur Last gelegt werden kann, ist an dieser Stelle symptomatisch. So machte bspw. ein 56-Jähriger VfL-Fan publik, dass auch er mit einem solchen Verbot belegt worden ist, da er fürs Spiel gegen den MSV zuvor 8 Karten für die Westkurve orderte und daher zu den Ultragruppen zugeordnet wurde.



TERMINE

Fr. - 02.02.2018	20.30	1. FC Köln - Borussia Dortmund
Sa. - 10.02.2018	15.30	Borussia Dortmund - Hamburger SV
Do. - 15.02.2018	19.00	Borussia Dortmund - Atalanta Bergamo
So. - 18.02.2018	18.00	Borussia Mönchengladbach - Borussia Dortmund
Do. - 22.02.2018	21.05	Atalanta Bergamo - Borussia Dortmund
Sa. - 24.02.2018	14.00	Borussia Dortmund Amateure - SC Verl
Mo. - 26.02.2018	20.30	Montagsspiel

AUFLAGE: 1100 EXEMPLARE - KOSTENLOS

DER FLYER STEHT IN KÜRZE AUCH ZUM DOWNLOAD AUF UNSERER WEBSITE BEREIT.

HERAUSGEBER: THE UNITY - Supporters Dortmund e.V.

WEB: www.the-unity.de / MAIL: vorspiel@the-unity.de